

# Einladung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Redaktionelles u. Verlag: Fourier WEILENMANN PAUL, Zürcherstraße 21, Höngg  
Druck und Expedition: GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Sonneggstraße 36, Höngg. Telefon: Hott. 96.37  
Erscheint Mitte des Monats.

## Einladung

auf **Dienstag, den 18. September 1928** pünktlich um 20 Uhr in den Saal z. Kaufleuten, Pelikanstr. 18  
Zürich.

## Vortrag von Hrn. Oberst-Divisionär Ulrich Wille

Thema: „**Wann sind Ausbildung u. Ausrüstung kriegsgenügend?**“

Kameraden! Es gereicht auch uns Rechnungsführern zur Ehre, daß der Kommandant unserer Division einem Wunsch der Unteroffiziersgesellschaft a. W. Zürich Gehör schenkt und uns für die außerdienstliche Weiterbildung mit seinem Vortrag den Weg ebnet. Wie Ihr wißt, hat Herr Oberst-Divisionär Wille bei seiner Anwesenheit an der militärsportlichen Tagung vom 12. August unserer Tätigkeit großes Interesse entgegengebracht. Deshalb hoffen wir, daß die Tüchtigen unserer Mitglieder die interessanten Ausführungen von höherer Stelle mit Spannung hören möchten.

Reserviert also diesen Abend und rechtfertigt durch starken Aufmarsch die Bemühungen unseres Herrn Referenten, sowie auch die freundliche Einladung des obgenannten befreundeten Verbandsvereins zum Vortrag.

Erscheinen im Zivil. In Anbetracht der Wichtigkeit des Vortrages vergüten wir den auswärtig wohnenden Mitgliedern das Bahnbillet.

Zu reger Beteiligung ladet ein

**Der Vorstand.**

## Die Stellung des Fouriers in der Einheit und seine Aufgaben.

(Hptm. E. Bieler, Q.-M. St. Gotthard-Ostfront.)

(Fortsetzung u. Schluß).

### IV. Die Aufgaben des Fouriers.

Sie zerfallen in zwei Hauptgruppen:

- a. Komptabilitätsführung in Verbindung mit dem Rechnungswesen.
- b. Verpflégungsdienst in der Einheit.

Obschon in keinem Reglement erwähnt, kommt im Felddienst noch das Unterkunftswesen dazu.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Fourier für das leibliche Wohl der Angehörigen seiner Einheit zu sorgen hat. Diese Aufgabe ist derart wichtig, dass sich der Fourier nicht damit begnügen

darf, in der strikten Ausführung der Reglementsvorschriften seine Aufgabe als erfüllt zu betrachten. Das Sorgen für das leibliche Wohl einer Einheit schliesst so verschiedenartige Begriffe in sich, dass diese Aufgabe von höherer Warte aus betrachtet werden muss, als wie es einige knappe Reglementsparagraphen zu umschreiben vermögen: Der Fourier muss sich als Vater seiner Einheit fühlen, für die er das tägliche Brot zu beschaffen hat. Von diesem Standpunkte aus betrachtet wird seine Aufgabe eine ideale, seine Arbeit ein selbstloses Wirken für die ihm anvertrauten